



# Potenzial kann weiterentwickelt werden

**Zuspruch** Forschung und Entwicklung sind das A und O, damit sich hiesige Unternehmen von der ausländischen Konkurrenz abheben können. Durch die Investition in «RhySearch» und neue Anwendungsfelder können weitere wichtige Impulse gesetzt werden.



Christoph Wenaweser (VU) sieht das Ja zum Verpflichtungskredit auch als «starkes Bekenntnis unseres Landes zur Fortsetzung des gemeinsamen, bislang erfolgreichen und weiterhin erfolversprechenden Weges».

Bild: Daniel Schwendener

**Desirée Vogt**  
 dvogt@medienhaus.li

Mit dem EU-Forschungsprogramm «Horizon 2020» hat es vor vier Jahren nicht geklappt. 26 Millionen Euro über einen Zeitraum von sieben Jahren waren den Landtagsabgeordneten im Jahr 2013 zu viel. Und dies, obwohl Regierung, Forschungseinrichtungen, Verbände und Unternehmen die Teilnahme an dem Programm begrüsst hätten. Im Falle einer Nichtteilnahme wur-

den Nachteile für den Wirtschaftsstandort befürchtet. Doch die Argumente konnten die damaligen Abgeordneten nicht überzeugen.

Ganz anders sieht die Situation im Fall des Forschungs- und Innovationszentrums Rheintal «RhySearch» aus. Hier, so sind sich die Landtagsabgeordneten einig, wird das Geld an der richtigen Stelle investiert. Und der Nutzen für die Wirtschaft und die teilnehmenden Unternehmen ist gross.

## «Potenzial muss weiterentwickelt werden»

Sehr erfreulich ist, dass sich RhySearch seit seiner Gründung im April 2013 durch etliche erfolgreiche Projekte und Kooperationen bereits etablieren konnte. «Die Liste der Auftraggeber aus der Industrie sowie aus Entwicklung und Fertigungsbetriebenden KMU und die namhaften Kooperationspartner aus Forschung und Lehre legen beredtes Zeugnis hierfür ab», so der VU-Abgeordnete



Christoph Wenaweser. Vor allem aber die Anerkennung der Eidgenössischen Kommission für Technologie und Innovation, kurz KTI, zu dem von Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen gemeinsam getragenen Projekt stelle ein Gütesiegel für Rhysearch dar.

Da RhySearch Wirtschaft, Forschung und Bildung vernetze, Sorge die Einrichtung für einen Know-how-Transfer zwischen spezialisierten Unternehmen der selben technologischen Ausrichtung. «Und für den Erhalt von umfassendem Gesamtwissen in den im Rheintal in grosser Zahl und Stärke vertretenen Technologien «Optische Beschichtung» und «Präzisionsfertigung»», sagte Wenaweser weiter. Doch RhySearch hat aus seiner Sicht das Potenzial, zusammen mit dem NTB noch mehr als bisher zum wissensbasierten und technologischen Backbone in verschiedenen Disziplinen einer hochentwickelten Wirtschaftsregion zu werden. Und dieses Potenzial müsse weiterentwickelt werden. Die Investitionen in Anlagen und Laborgeräte seien unabdingbare Voraussetzung hierfür, ist nicht nur Christoph Wenaweser überzeugt. Er sagte «Ja» zum liechtensteinischen Anteil von rund 3,7 Mio. Franken, weil es sich letztlich um nicht weniger als um Wirtschaftsförderung handle. Weil mit gezielten staatlichen Investitionen in praxisnahe Innovation eine Hebelwirkung in verschiedene Richtungen erzielt

werden könne. Weil es für die Politik zuoberst stehen müsse, vor allem und vorrangig auf die Innovationskraft der heimischen Wirtschaft zu setzen. Und weil RhySearch als verlängerte Werkbank für viele Unternehmen in der Region einen praxisnahen Kontrapunkt zum aktuellen, teilweise «seifenblasigen Innovationshype» setze. Ein «Nein» bedeute Stillstand und würde die Existenz von RhySearch grundsätzlich in Frage stellen.

### Uni Liechtenstein stärker einbinden

Wenawesers Argumenten folgten auch die anderen Abgeordneten. Sie wissen um den Nutzen für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein. Vor allem KTI-Projekte seien besonders wichtig, weil damit KMUs und Start-ups gefördert werden könnten – «ein grosser Vorteil ist, dass ein solcher Antrag mit einem vertretbaren Aufwand erstellt und eingereicht werden kann», weiss der DU-Abgeordnete Erich Hasler.

Allerdings wünschen sich einige Abgeordnete, dass die Universität Liechtenstein stärker in das Projekt eingebunden wird und ihren Teil dazu leistet. Der FBP-Abgeordnete Elfried Hasler hofft zudem, dass diese Investition «kein Freipass für künftig verstärktes staatliches Engagement bei der privaten Wirtschaftsförderung» ist. Finanzielle Ansprüche der Wirtschaft an den Staat seien zu beschränken.